



Schlangenblick

„Wo ist mein kleines schwarzes Portemonnaie?“ Walter hatte es nirgends gesehen, Esthers kleiner Freiheitsdrang. „Oder wenn wir einander verlieren?“ Ohne eigenes Portemonnaie kann ich nicht einmal eine Suppe essen oder einen Kaffee trinken.“ Sie fand es endlich unter dem Taschentuch auf dem Nachttisch. Sie zählte das Geld. Es genügte für eine Suppe und einen Kaffee. Wegen der Suche nach dem Portemonnaie verpassten sie die Luftseilbahn um neun Uhr zwanzig und konnten erst um neun Uhr vierzig nach Furtschellas hinauffahren.



Bergsteigen

Die Sonne
brannte schon
auf die Hänge, der
Schnee begann sulzig
zu werden.

„Die schwarze Piste?“
fragte Walter.

Die schwarz markierte Piste war
die schwierigste.

„Ich mag sie nicht“, sagte Esther. „Ich
mag überhaupt keine Pisten. Komm, wir
fahren durch die Waldschneise.“

„Und die Lawinen?“ wollte Walter fragen, doch
er unterliess es. Sie liebte Variantenskifahren über
alles.

Esther fuhr die Waldschneise hinunter, wie immer
voraus. Walter folgte, wie immer mit Abstand.

Sie fuhr wahrhaft himmlisch. Eine Augenweide. Mit schlankem,
aufrechtem Oberkörper, während sich die Bewegung aus den
Hüften mühelos auf die Bretter übertrug. Hinter ihr, als wäre sie ein
Komet, wirbelte in elegantem Bogen ein Schweif aus Schnee. Tief unten
glänzte das Band der zugefrorenen Seen wie Silber im Sonnenschein.



Schnelle Augen

Walter fuhr kein _____ schlechter als
Esther. Er _____ die Schneise so sicher
wie sie. Nur dass sich nach _____ niemand
umgedreht hätte.
„Die _____ ist ihr noch am Rücken
anzusehen“, _____ die Leute, wenn sie einmal
auf der _____ fuhr.
Esther _____ dort, wo die Arven aufhörten.
Mit einem _____ war sie
stehengeblieben. _____ zog seinen Bogen
etwas _____ oberhalb des letzten Stammes.
Vor ihnen lag, unberührt und _____ Brillanten
blitzend, ein _____ Schneefeld, von dem sie
wussten, dass es ein paar hundert Meter
weiter _____ über den Felsen endete. Sie
würden sich etwas _____ nach links halten
müssen, zum _____ hinüber, um sich den Weg
zwischen den Arven in die _____ hinab zu
suchen.

bisschen
bewältigte
ihm

Freude
sagten
Piste
wartete
weichen Bogen
Walter
eckiger
wie
breites

unten
höher
Wald
Talsole

	Datum	Zeit
Durchgang 1		
Durchgang 2		
Durchgang 3		



Klarheit schaffen

Bei diesem Text sind die Abstände verloren gegangen. Wichtige Textstellen werden mit einem grossen Buchstaben gezeigt: Satzanfang und Nomen.

Die Gross- und Kleinbuchstaben helfen beim Lesen!

Doch jetzt lockte zuerst das Schneefeld, „Am liebsten führe ich gerade weg hinunter“, rief Esther mit vor Freude gerötetem Gesicht, „Bis unten!“ Sie zog die rosa Mütze mit dem Band aus Wollblumen in die Stirn. In diesem Augenblick sah Walter den Riss. Er öffnete sich quer durch den Hang, unmittelbar unterhalb der letzten Stämme. Walter stand diesseits, Esther jenseits. Der Riss vergrösserte sich in Sekunden schnelle zu einer Spalte, und dort, wo Esther stand, begann der Hang bereits zu rutschen. „Was ist das? Halt mich fest!“ schrie Esther. Sie streckte ihm die Hand entgegen. Walter blieb nicht mehr als fünf Sekunden, um seinen Arm auszustrecken, Esthers Hand zu ergreifen und sie mit aller Kraft fest zu halten. Die fünf Sekunden waren eine Endlosigkeit, während der Walter und Walter unversöhnlich miteinander stritten. Und als sie stritten, sah Walter auf der Leinwand des rutschenden Schneefeldes sein Bild. Er sah sich selbst, wie er Hand in Hand mit einer fremden Frau über die zugefrorenen Seen spazierte, mit ihr zu den glänzenden Schneefeldern hinaufschaute und wie sie keinen Gedanken darauf verwandten, hinaufzusteigen und ihre Spuren hinein zu zeichnen, sondern zum Hotel zurückkehrten, indem gut geheizte, freundliche eingerichtete Zimmersassen, ihre Bücher nahmen und bis zum Nachtessen zwei Stunden lasen.



Schlangenblick

Der Streit war vorbei, die Entscheidung gefallen. Die flehende Stimme jenseits des Risses hatte verloren. Walter streckte den Arm nicht aus. Es wäre auch zu spät gewesen. Esther war schon zu weit weg von ihm. Sie hatte das Gesicht zu ihm gekehrt und schaute ihn mit aufgerissenen Augen an. Dann verschlang sie die rutschende Schneefut. „Walter!“ schrie es lang gedehnt aus dem donnernd zu Tal stürzenden Schnee. Am Abend war Esther noch immer nicht gefunden. Bei einbrechender Dunkelheit musste die Suche eingestellt werden. Die Fachleute machten Walter keine Hoffnung mehr.



Bergsteigen

Er hatte viel
zu tun. Die
nächsten

Verwandten mussten
benachrichtigt werden,
die Familie von Esthers
Bruder und die seiner
Schwester, dann die besten
Freunde. Die Leiter des
Rettungseinsatzes wollten Auskünfte
haben. Direktion und Personal des Hotels
waren rührend um ihn besorgt.

Gegen elf Uhr abends konnte er sich endlich in
sein Zimmer zurückziehen. Er schloss hinter sich
ab. Überall lagen Esthers Sachen herum. Er legte ihre
Kleider vom Sessel auf ihr Bett. Dann holte er die Flasche
Scotch aus dem Kühlschrank. Er goss sich ein Glas voll,
setzte sich in den Sessel, legte die Füße auf das Tischchen,
trank einen grossen Schluck, nahm das Buch und schlug es dort
auf, wo er am Abend vorher aufgehört hatte zu lesen.